

Axtstiel (Fig. 60), „in rohem Salzstein eingeschlossen, in einem schönen Format des Salzsteins eingeschränkt“, 50 cm lang, 14·5 cm vom Ende entfernt mit einem zwei- bis dreifach zusammengefalteten, dichten Geweberest 3 cm breit umwickelt. Fj. 1852. [MCA Nr. 219]; MB 1852, S. 34 (1); FHD.

Geweberest⁶⁶⁾ (Fig. 61), ein von einem größeren Gewebe losgerissener Längsstreifen von 44 cm Länge und 2·5—4 cm Breite, aus gefärbtem Flachs, mit dunkelblauem und grünem Schachbrettmuster⁶⁷⁾ auf dunkelockergelbem Untergrunde; die gelben Fäden sind ziemlich stark, die blauen Fäden etwas stärker, die grünen etwas dünner. Das Muster wurde durch Zusammenweben zweier Ketten erzeugt. Die eine Kette (I) bildet von rechts nach links zuerst eine Leiste, be-

folge aus abwechselnd je drei blauen und je vier grünen Fäden, welche, da die blauen Fäden etwas stärker als die grünen sind, abwechselnd blaue und grüne Längspartien von gleicher Breite ergeben. Die Kette I wurde nun in der Weise in das Grundgewebe eingeschaltet, daß die einzelnen Fäden von II zwischen den einzelnen Fäden von I vor- und rückwärts gebracht wurden, dabei aber, wie gesagt, nur die (gelbe) Kette I mit dem (gelben) Einschub durch Leinwandbindung verwebt wurde, dagegen die (färbige) Kette II über die jeweilig soeben fertiggestellte, vier Einschubfäden breite Partie des gelben Grundgewebes bald auf der Vorder- bald auf der Rückseite desselben freiliegend hinliefen. Dadurch entstand ein Muster, bei welchem durchwegs gelbe, vier Einschubfäden breite Horizontalpartien des Grundgewebes mit ebenso breiten,



Fig. 59 Hinterseng, Ledertasche. [MCA Nr. 178]. $\frac{1}{3}$ n. G. (Nach KYRLE, 1913, Fig. 26.)

stehend aus fünf gelben, zwei blauen, zwei gelben, zwei grünen, zwei gelben, zwei blauen und einem gelben Faden; dann folgen die gelben Fäden des Untergrundes in ununterbrochener Reihenfolge. Diese Kette gibt zusammen mit dem ebenfalls gelben Einschub ein dichtes, glattes (d. h. mit Leinwandbindung hergestelltes) Grundgewebe. Die andere Kette (II) lieferte für die Leiste nur zwei grüne Fäden, die mit den zwei grünen Leistenfäden der Kette I so eng nebeneinander verwebt sind, daß diese vier grünen Fäden trotz ihrer Leinwandbindung die gelben Fäden des Einschusses vollständig verdecken und daher auf jeder Seite des Grundgewebes nur ein einfärbiger (grüner), schmaler Streifen sichtbar ist, während dagegen bei den beiden blauen, nur von je zwei Fäden der Kette I gebildeten Streifen der Leiste der gelbe Einschub in der gewöhnlichen Weise abwechselnd verdeckt und sichtbar ist. Dann besteht die Kette II in ununterbrochener Reihen-

färbigen Horizontalpartien der Kette II abwechselten, in welcher letzteren blaue und grüne Quadrate einander ablösten; dies ist noch kein vollständiges Schachbrettmuster, sondern es sind nur einzelne Reihen desselben, die durch gelbe Bänder voneinander getrennt sind. Das vollständige Schachbrettmuster wurde erst dadurch erzielt, daß man die Kette II gewissermaßen in zwei Felder, ein blaues und ein grünes, zerlegte: während das blaue Feld über die Vorderseite des Grundgewebes lief, lief gleichzeitig das grüne Feld über die Rückseite; dann wurde das grüne Feld vor-, das blaue rückwärts gebracht und so weiter. Auf dem vorliegenden Geweberest sehen wir beide erwähnten Muster: das vollständige Schachbrettmuster und die blau-grünen Horizontalstreifen abwechselnd mit gelben Streifen. Zwischen diese beiden Muster aber tritt bisweilen ein drittes, indem ein blaugelber und ein grünelber Horizontalstreifen zur Hälfte ineinander geschoben ist. Die

⁶⁶⁾ Zur Untersuchung des um den eben genannten Axtstiel [MCA Nr. 219] gewickelten Geweberestes hat O. KLOSE, dem ich auch die Beschreibung dieses Stückes verdanke, das Salz durch Auflösung im Wasser gänzlich entfernt. Der Gewebestreifen war um den Stiel dreimal herumgewunden und seine Enden waren nur einmal ineinander geschlungen, so daß sie einen leicht lösbaren Knoten bildeten. Der Geweberest war in eine Spalte des Stieles eingeklemmt, vielleicht deshalb, damit die Hand des Arbeiters durch den gesprungenen Werk-

zeugstiel nicht verletzt werde. Aus dieser „Reparatur“ kann man ersehen, welchen hohen Wert ein solcher Stiel in dieser Zeit hatte.

⁶⁷⁾ Einen schwarzen Schafwollstoff, „in dessen Mitte der ganzen Länge fortlaufend nach ein schachbrettartiges Ornament (zwei nebeneinander laufende Reihen von Rechtecken) aus braunen Fäden eingewebt ist“, aus dem vorgeschichtlichen Salzbergwerke bei Hallstatt erwähnt v. SACKEN, Hallstatt, S. 126, Taf. XXVI, Fig. 21.